

SWR2 Zeitwort

**04.06.1961:**

Die ARD sendet die erste Sportschau

Von Ulli Schäfer

Sendung: 04.06.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

So klang die allererste Sportschau am 4. Juni 1961. Es war ein Sonntagabend - 21 Uhr 30 und „Mr. Sportschau“ Ernst Huberty war der Moderator.

**O-Ton von Ernst Huberty:**

„...ach Gott ja – es war so bescheiden. Wir hatten ein schwarz-weiß Programm, ein paar Filmchen drin, der große Fußball fehlte zu der Zeit noch ...“

**Autor:**

Stattdessen gab es Frauenhandball, Trabrennen und eine Ruder-Regatta zu sehen:

**O-Ton von Ernst Huberty:**

„Hier sind sie unsere Olympiasieger, der Steuermann sitzt im Boot!“

**Autor:**

Und die Zuschauer – die saßen vor dem Fernseher! Erst recht als die Sportschau ein paar Jahre später regelmäßig am Samstag die Fußball-Bundesliga zeigte. Die Einschaltquote war gigantisch. 10 bis 15 Millionen schauten jeden Samstag zu. Auch für Gerhard Delling – der später selbst die Sportschau moderierte – war es ein Ritual.

**O-Ton von Gerhard Delling:**

„Die Sportschau war ja immer das absolute Heiligtum. Es ging gar nicht anders. Um 18 Uhr gab es keine Telefonate, keine Verabredungen, 18 Uhr saß man vor dieser Glotze.“

**O-Ton von Hans Joachim Rauschenbach:**

„Guten Abend, meine Damen und Herren!“

**Autor:**

Hans-Joachim Rauschenbach, Ernst Huberty und Addi Furler gaben der Sendung ihr Gesicht. Nicht zu vergessen – Heribert ...

**O-Ton von Heribert Fassbender:**

„Guten N`Abend allerseits“

**Autor:**

... Fassbender.

**O-Ton von Heribert Fassbender:**

„Hoppla, da fällt sie schon runter, daran sieht man aber, dass sie nicht aus Glas ist, sondern echt Gold!“

**Autor:**

Eine echt goldene Münze, für etwas echt Besonderes, das Tor des Monats!  
Das Tor des Monats ist heute noch genauso beliebt wie Anfang der Siebziger! Vieles andere ist dagegen im Laufe der Zeit aus der Sportschau verschwunden.  
Seitenwagenrennen, Kanupolo oder Querfeldein-Radfahren – das alles spielt längst keine Rolle mehr - und auch die große Zeit des Pferdesports ist lange vorbei.

**O-Ton von Addi Furler:**

Und meine Damen und Herren, er ist hier, die Nummer 1, 1988 im deutschen Galopprennsport

**Autor:**

Addi Furler präsentierte den „Galopper des Jahres“ und Heribert Fassbender in den 80er Jahren die neue Erkennungsmelodie der Sportschau. Komponiert von Dieter Bohlen:

**O-Ton von Heribert Fassbender:**

„Ich habe gesagt, Dieter, stell Dir vor du sitzt auf der Toilette und jetzt kommt die Erkennungs-Melodie der Sportschau und du musst in 15 Sekunden vor dem Schirm sitzen! Ja, sagt er, mach ich!“

**O-Ton von Dieter Bohlen:**

„Also entweder man hat Einfälle oder nicht, ne!“

**Autor:**

Die hatten allerdings auch RTL und später dann SAT 1! Ab 1992 gab es die Fußball-Bundesliga nur noch im Privatfernsehen. Für Sportschau-Gründer Ernst Huberty ein Schock:

**O-Ton von Ernst Huberty:**

„Verlust des Herzens!“

**Autor:**

Erst im Sommer 2003 begann das Herz wieder zu schlagen!

*Musik „Football`s coming home“*

**O-Ton eines Tagesschau-Sprechers:**

„Die Sportschau im Ersten kann mit Beginn der kommenden Saison wieder ausführlich über die Spiele der Fußball-Bundesliga berichten.“

**Autor:**

Und das macht die Sportschau immer noch – ziemlich erfolgreich. Die Sendung am Samstag verfolgen im Schnitt knapp 5 Millionen Zuschauer.

**O-Ton von Steffen Simon:**

„Das ist weniger als früher, aber früher war auch eine andere Welt. Da gab es keine Videos im Netz, keine Zersplitterung von Medien...“

**Autor:**

Sagt Steffen Simon, seit 2003 der Chef der Sportschau:

**O-Ton von Steffen Simon:**

„Für mich ist die Sportschau eine gesellschaftliche Institution. Wenn man so will eines der letzten Lagerfeuer der Fernsehwelt.“

**Autor:**

Und es geht darum, das Feuer am Lodern zu halten. Gar nicht so einfach – vor allem als zuletzt - wegen der Corona-Krise - auch die Bundesliga pausieren musste. Doch die Sportschau hat die Zeit einigermaßen gut überstanden

**O-Ton von Steffen Simon:**

„...was daran liegt, dass wir seit eineinhalb Jahrzehnten die Sport-Hintergrundberichterstattung zu unserem Inhalt gemacht haben und weil wir das beste Archiv Deutschlands haben – nichtsdestotrotz ist es auch für die Sportschau eine gute Sache, dass der Ball wieder rollt.“

**Autor:**

Denn Fußball ist das Kerngeschäft der Sportschau – und solange die ARD die Bundesliga-Rechte hat, wird sich das auch nicht ändern.

**O-Ton von Steffen Simon:**

„...aber wie lange es tatsächlich die gute, alte Fernseh-Sportschau noch gibt, da wage ich keine Prognose!“

**Autor:**

Noch ist sie jedenfalls quicklebendig und am Wochenende geht sie wieder auf Sendung - die Sportschau im Ersten!